

# Lebensqualität im Alter in der Gemeinde Suhr

## Fachkonzept Sorgende Gemeinschaft Suhr

Muttenz / Suhr, 14.4.2023  
vom Gemeinderat Suhr genehmigt am 08.05.2023

## Autor\*innen

Matthias Drilling<sup>1</sup>  
matthias.drilling@fhnw.ch

Stefan Hutmacher<sup>2</sup>  
stefan.hutmacher@fhnw.ch

Daniela Gassmann<sup>3</sup>  
daniela.gassmann@suhr.ch

Alexandra Steiner<sup>4</sup>  
alexandra.steiner@suhr.ch

Anna Greub<sup>5</sup>  
anna.greub@suhr.ch

- <sup>1, 2</sup> Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung  
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Hofackerstrasse 30  
4132 MuttENZ
- <sup>3</sup> Leiterin Abteilung Gesellschaft  
Gemeindeverwaltung Suhr  
Tramstrasse 12  
5034 Suhr
- <sup>4</sup> Leiterin Fachstelle Alter / Projektleiterin Socius  
Gemeindeverwaltung Suhr  
Tramstrasse 12  
5034 Suhr
- <sup>5</sup> Bereichsleiterin Quartierentwicklung, Alter und Freiwilligenarbeit  
Gemeindeverwaltung Suhr  
Tramstrasse 12  
5034 Suhr

---

## Inhalt

---

|    |                                                           |    |
|----|-----------------------------------------------------------|----|
| 1  | Zusammenfassung                                           | 4  |
| 2  | Ausgangslage                                              | 7  |
| 3  | Grundsätze der Sorgenden Gemeinschaft Suhr                | 8  |
| 4  | Vision und Zielbild der Sorgenden Gemeinschaft Suhr       | 9  |
| 5  | Die Sorgende Gemeinschaft Suhr aus Sicht der Lebensphasen | 11 |
| 6  | Die Sorgende Gemeinschaft Suhr aus Sicht der Akteur*innen | 12 |
| 7  | Organisation der Sorgenden Gemeinschaft Suhr              | 13 |
| 8  | Der Verein «Zäme is Alter»                                | 14 |
| 9  | Prozesse 2023 - 2024                                      | 16 |
| 10 | Regelung der Freiwilligenarbeit                           | 16 |
| 11 | Regelung der Nachbarschaftshilfe                          | 16 |
| 12 | Anhang: Konzept Freiwilligenarbeit Gemeinde Suhr          | 17 |

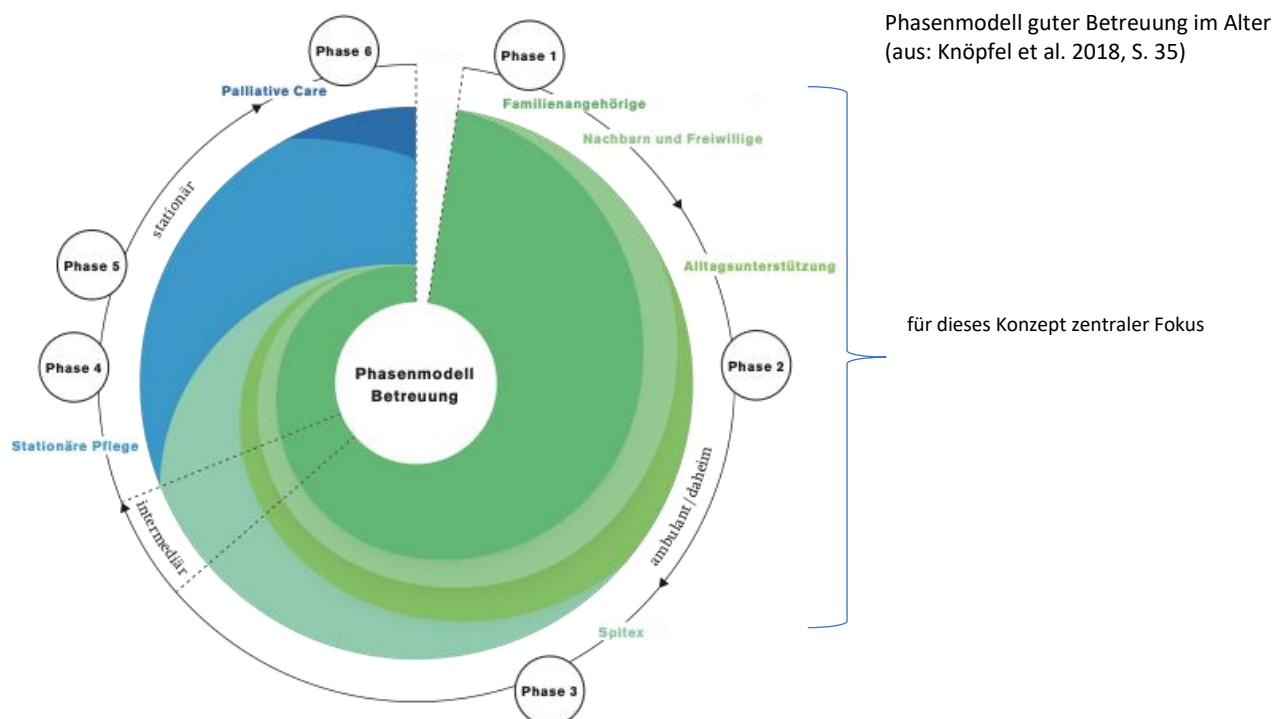
## 1. Zusammenfassung

Menschen ein selbstbestimmtes Altern im gewohnten Umfeld zu ermöglichen ist heute eine zentrale Qualität einer Gemeinde. Konzepte, die dies in den Vordergrund stellen, zielen auf Sorgende Gemeinschaften ab, dem Fachbegriff dafür in der Schweiz. Die Gemeinde Suhr hat im Projekt „Socius“ Analysearbeiten für dieses Vorhaben durchgeführt. Das vorliegende Konzept nutzt diese Analysen und klärt die zukünftige Organisationsform und Aufgabenverteilung einer Sorgenden Gemeinschaft Suhr.

Eine Sorgende Gemeinschaft ist laut Caring Community Schweiz «eine Gemeinschaft, in der Menschen füreinander sorgen und sich gegenseitig unterstützen. Gemeinsam wird Verantwortung für soziale Aufgaben wahrgenommen, wobei Vielfalt, Offenheit und Partizipation beachtet und gestaltet werden.»

Konkret bauen Sorgende Gemeinschaften auf der koordinierten Zusammenarbeit zwischen zwei Teilsystemen auf: dem System des Pflegens (cure) und dem System des Kümmerns (care). Zur Pflege gehören alle ambulanten und stationären Angebote von Facheinrichtungen und privaten Dienstleister\*innen. Zu dem System des Kümmerns gehören die pflegenden Angehörigen, die Nachbarschaftshilfe sowie die Freiwilligenarbeit. Beide Systeme sollen in Suhr untereinander vernetzt und miteinander gekoppelt werden, um die erwünschte Qualität zu ermöglichen und kostspielige Doppelspurigkeit zu vermeiden. Der Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit wird dabei besonderes Augenmerk geschenkt, denn die beiden Bereiche repräsentieren die Verantwortung des nicht-staatlichen Teils in einer Sorgenden Gemeinschaft.

Dieses Konzept fokussiert also auf diejenigen Phasen des Älterwerdens, in denen Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe wesentlich zur sozialen Teilhabe älterer Menschen in ihrem Lebensumfeld in Suhr beitragen (siehe Abbildung, Phasen 1 und 2); es geht in diesem Konzept also nicht um die Regelung der ambulanten Hilfen (Phase 3), der stationären Pflege (Phase 4) oder der palliativ-care (Phasen 5f.).



Weil aber im Verlauf des Lebensalters die Fragilität zunimmt und im höheren Alter ein Mensch immer mehr auf Hilfen aus dem professionellen System angewiesen ist, müssen sich in Suhr die Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe (also das informelle System) frühzeitig mit dem professionellen System verzahnen. Wie dies gelingen soll, ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

Das Zusammenspiel der Teilbereiche in Suhr kann darauf zurückgreifen, dass es bereits die Fachgruppe Alter<sup>1</sup> gibt, die insbesondere das formelle System des Pflegens vernetzt.

Die Bündelung und Unterstützung des informellen Systems (care) ist weniger organisiert. Diese Akteur\*innen sollen neu über den Bereich Quartierentwicklung, Alter & Freiwilligenarbeit (QAF) vernetzt werden.

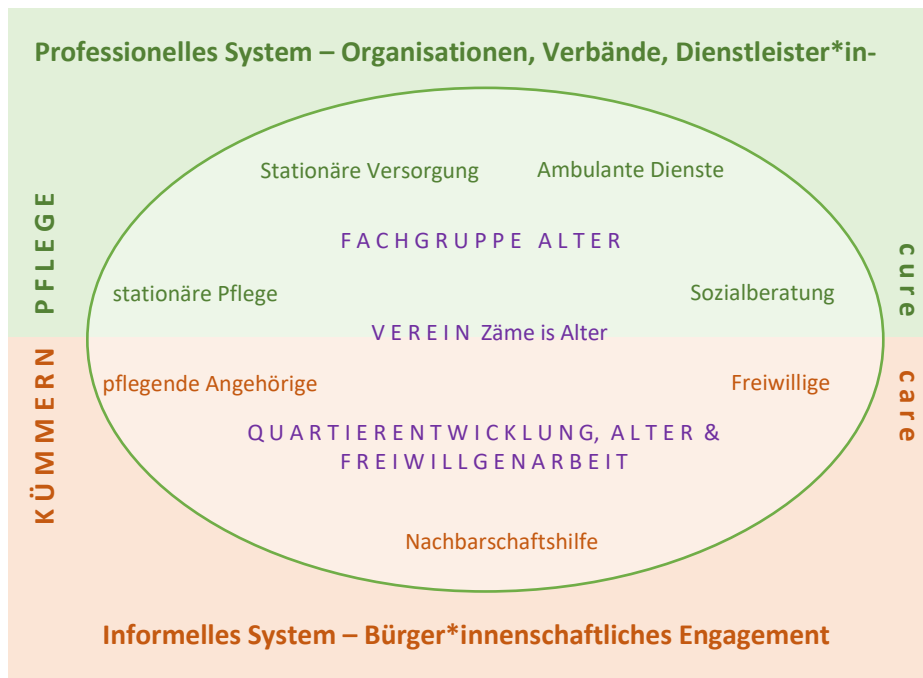
Schliesslich fehlt in Suhr eine Möglichkeit, die beiden Teilsysteme strukturell, um die

Stimme der älteren Menschen, zu ergänzen und dabei auch Themen aufzugreifen, die für eine Alterspolitik in Suhr aus Sicht der älter werdenden Menschen selbst relevant sind (und sich allenfalls kritisch zum professionellen oder informellen System verhalten). Dazu wird vorgeschlagen, dass sich die jetzige Seniorenkommission zu einem Verein weiterentwickelt, der drei Hauptaufgaben wahrnimmt: Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit, Anlässe & Angebote, Alterspolitik.

Vor allem die Nachbarschaftshilfe wird in der Sorgenden Gemeinschaft Suhr zu einer Querschnittsaufgabe, denn sie ist sowohl im professionellen System (manche Organisationen in Suhr arbeiten mit Freiwilligen für die Nachbarschaftshilfe) als auch im informellen System (dort ist die Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe Teil der Arbeit der Quartierentwicklung, aber auch mit anderen Aufgaben als die Sorgende Gemeinschaft betraut) und in den Aufgaben des Vereins vertreten. Damit entsteht ein Regelungsbedarf, der aber nicht vorher, sondern im Prozess, also mit dem Start der Sorgenden Gemeinschaft Suhr, geklärt werden soll.

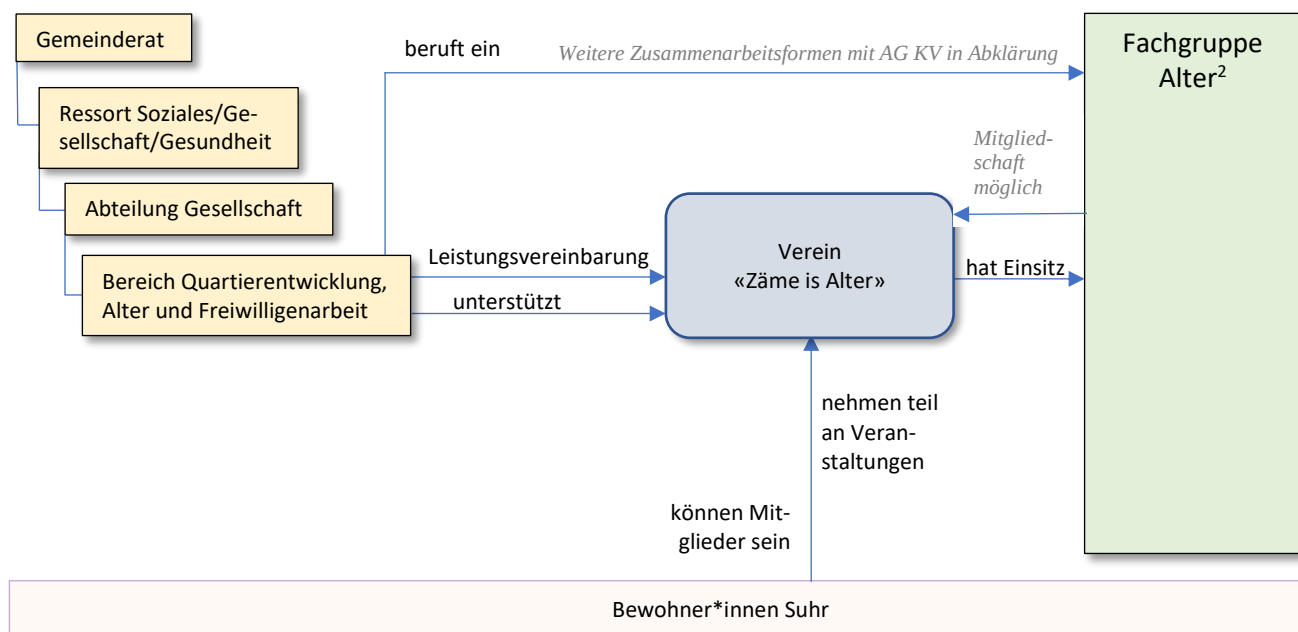
Strukturell werden die Teilsysteme dadurch verknüpft, dass der Verein und die Akteur\*innen der Teilsysteme in den jeweiligen Arbeits- und Fachgruppen sowie dem Verein selbst vertreten sind. Auf diese Weise können Stossrichtungen in der Alterspolitik gemeinsam und wo sinnvoll arbeitsteilig verabredet werden.

Die Sorgende Gemeinschaft Suhr (Abbildung auf Basis Kricheldorf et al. 2015)



<sup>1</sup> Die Fachgruppe Alter wurde 2018 unter dem Titel Fachgruppe «Altern und Leben» gebildet, bestehend aus Gemeindevertreter\*innen, Akteur\*innen im Altersbereich und einer Bevölkerungsvertretung. Geleitet wurde die Gruppe von der damaligen Fachstelle Alter und Freiwilligenarbeit. Die Fachgruppe hat sich jährlich zweimal getroffen. Zielsetzung: Austausch, Vernetzung und Zusammenarbeit, Abstimmung von Vorgehen und Angeboten, Nutzung von Synergien. Mit dem Projekt Socius wurde die Fachgruppe personell ergänzt (Pro Senectute, SRK, Bevölkerungsvertretung, Quartierentwicklung Suhr) und «Arbeitsgruppe Koordinierte Versorgung» genannt. Diese Arbeitsgruppe spielt eine zentrale Rolle bei der Bedarfsanalyse, der Planung und Umsetzung der Massnahmen. Nach Abschluss des Projekts Socius wird diese Arbeitsgruppe wieder in die Fachgruppe überführt und vom Bereich QAF geleitet.

## Organigramm der Sorgenden Gemeinschaft Suhr



Weil es im Interesse der Gemeinde Suhr liegt, die Nachbarschaftshilfe dort koordinierter anzubieten, wo sie nicht spontan stattfindet, wird der Verein in der Aufbauphase personell (durch Mitarbeitende des Bereichs QAF) und finanziell (durch die Gemeinde Suhr) unterstützt.

Nachbarschaftshilfe in der Form, wie sie in Suhr als notwendig erachtet wird, gehört in den Bereich der formellen Freiwilligenarbeit. Sie unterliegt damit einem bestimmten Verständnis und Regelungsbedarf. Diese Regelungen werden im Konzept Freiwilligenarbeit der Gemeinde Suhr dargelegt. Weil auch andere Akteur\*innen in der Sorgenden Gemeinschaft Suhr mit Freiwilligen arbeiten, wird empfohlen, sich auf ein einheitliches Regelwerk zu einigen.

<sup>2</sup> Aktuelle Mitglieder: Gemeinderat Soziales, Gesellschaft und Gesundheit, Leiterin Abteilung Gesellschaft, Bereich QAF, Abteilung Soziales, Seniorenkommission, Alters- und Pflegeheim Steinfeld, Pflegezentrum Lindenzentrum, Entlastungsdienst SRK AG, LEBENSuhr Zopfmatte, Spitex, Reformierte und Katholische Kirche, Pro Senectute, Verein Betreuung Sunnestrahl, Bevölkerungsvertretung

## 2. Ausgangslage

---

Die Gemeinde Suhr will das Hilffssystem für die älter werdende Bevölkerung neu ausrichten. Ziel ist, ihnen ein selbstständiges und längeres Verbleiben im gewohnten Umfeld und in sozialer Gemeinschaft zu ermöglichen. In der Gemeinde Suhr lebten 2020 rund 10'500 Einwohnerinnen und Einwohner, davon waren 14.5% 65 Jahre oder älter bzw. 4% 80 Jahre oder älter.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich die Gemeinde Suhr erfolgreich im Projekt „Socius-Wenn älter werden Hilfe braucht“ der AGE-Stiftung 2020-2023 beworben. Die Förderung – zusätzlich auch durch Gesundheitsförderung Schweiz und Aargauer Netzwerk Alter - ermöglichte eine Reihe von Analysen, die aufzeigten, dass

- in Suhr zahlreiche Angebote in den Bereichen Betreuung und soziale Teilhabe existieren,
- Angebote aus finanziellen Gründen oder aufgrund anderweitiger Einschränkungen oft nicht in Anspruch genommen werden,
- es koordinierte und nicht koordinierte niederschwellige Angebote zur Unterstützung im Alltag braucht.<sup>3</sup>

Ebenfalls von grosser Bedeutung sind leicht zugängliche Informationen und Beratungsmöglichkeiten zu Fragen und Anliegen rund ums Älterwerden. Erreicht werden soll also in Zukunft ein gutes Zusammenspiel von professionellen Angeboten, der Freiwilligenarbeit und der Nachbarschaftshilfe.

Gerade die Nachbarschaftshilfe und die Unterstützung durch Angehörige stellt eine Herausforderung dar. Denn obschon Freiwillige und Angehörige heute einen grossen Anteil an Betreuungsarbeit leisten, wird diese Unterstützung zunehmend schwieriger. Familienmitglieder leben häufig weiter entfernt, die pflegenden Angehörigen sind beruflich eingebunden und auch die informelle Betreuung durch Nachbar\*innen, Bekannte und Freiwillige stösst an ihre Grenzen.

Um hier Klärung herbeizuführen, dazu dient das vorliegende Konzept. Die generelle Grundhaltung dabei ist es, dass die von der Gemeinde Suhr angestrebte hohe Lebensqualität im Alter nur durch ein gezieltes Zusammenwirken von Bevölkerung (Nachbarschaftshilfe, Freiwilligenarbeit, pflegende Angehörige und den alten Menschen selbst) und professionellen Akteur\*innen der Altersarbeit realisiert werden kann. Dies wird fachlich als Sorgende Gemeinschaft definiert. Wie genau dieses Zusammenspiel organisiert werden kann, wird im Weiteren dargelegt.

Dem Gemeinderat liefert das vorliegende Fachkonzept ein Zielbild über das Älterwerden in Suhr und es dient als Planungs- und Arbeitsinstrument. Den Akteur\*innen der professionellen Hilfe, aus der Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit sowie den pflegenden Angehörigen gibt das Fachkonzept einen Einblick in das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteur\*innen und sensibilisiert für den Mehrwert der Zusammenarbeit.

Das vorliegende Fachkonzept wurde partizipativ erarbeitet. Neben Gesprächen mit den Akteur\*innen der professionellen Hilfe sowie den Konzeptionsrunden in der Leitungsgruppe (zusammengesetzt aus: Fachstelle Alter, Fachstelle Quartierentwicklung, Fachpersonen FHNW, Leiterin Gesellschaft) wurden Menschen vor allem ab 60 Jahren im Rahmen eines halbtägigen Bevölkerungsanlasses einbezogen (online und offline). Dort entstanden die Vorstellungen, wie ein Älterwerden konkret unterstützt werden kann, es wurden wichtige Orte des sozialen Einschlusses in Suhr benannt und auch Erwartungen an eine Gemeinschaft gesammelt, die sich gemeinsam um ältere Menschen sorgt.

---

<sup>3</sup> Projekt Socius, Abteilung Gesellschaft, Gemeinde Suhr (2021) Ergebnisse der Erhebung von Bedarf und Bedürfnissen. Zusammenfassung und Übersicht zuhanden Arbeitsgruppe Koordinierte Versorgung für die Sitzung vom 19.11.2021

### 3. Grundsätze der Sorgenden Gemeinschaft Suhr

*Eine **Sorgende Gemeinschaft**, auch «Caring Community» bezeichnet, «ist eine Gemeinschaft, in der Menschen füreinander sorgen und sich gegenseitig unterstützen. Gemeinsam wird Verantwortung für soziale Aufgaben wahrgenommen, wobei Vielfalt, Offenheit und Partizipation beachtet und gestaltet werden.»<sup>4</sup>*

Im Zentrum der Sorgenden Gemeinschaft steht der ältere Mensch sowie der Erhalt seiner Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit. Die älteren Menschen erhalten in einer Sorgenden Gemeinschaft immer wieder Gelegenheit, Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit zu definieren und die dafür notwendigen Bedarfe zu artikulieren.

Eine Sorgende Gemeinschaft geht davon aus, dass eine menschenwürdige Versorgung älterer Menschen nur dann gelingen kann, wenn alle Generationen und Gruppen der Gesellschaft einen Teil der Aufgaben übernehmen. Die «Regiefunktion» dieser Versorgung bleibt bei der Gemeinde und damit der Politik.

#### Die Sorgende Gemeinschaft Suhr ...

- baut eine Struktur der Unterstützung im Alltag auf, die über das ganze Gemeindegebiet reicht und fördert so die soziale Teilhabe alter Menschen - egal wo sie in der Gemeinde leben. Diese Infrastruktur umfasst Orte der Begegnung, Beratung, technische Unterstützung, Dienstleistungen.
- schlägt eine Brücke zwischen Akteur\*innen aus den Bereichen der gesetzlichen und der nicht-gesetzlichen Hilfen, aus den staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen, aus der ehrenamtlichen und nicht-ehrenamtlichen Arbeit, aus der Freiwilligenarbeit und bezahlten Arbeit.<sup>5</sup>
- macht die bezahlte und unbezahlte care-Arbeit (die Tätigkeiten der Fürsorge und des Sich-Kümmerns) sichtbar; sie trägt das Thema der Sorge und Pflege in die Mitte der Gesellschaft und stärkt damit die Beziehungsaspekte des Älterwerdens.

<sup>4</sup> Definition gemäss Netzwerk Caring Communities Schweiz: <https://caringcommunities.ch/cc/caring-community>

<sup>5</sup> Definition gemäss Benevol Schweiz: «Freiwilligenarbeit ist ein gesellschaftlicher Beitrag an Mitmenschen und Umwelt. Sie wird unentgeltlich und zeitlich befristet geleistet. Freiwilligenarbeit ergänzt und bereichert die bezahlte Arbeit, tritt aber nicht in Konkurrenz zu ihr.»

#### 4. Vision und Zielbild der Sorgenden Gemeinschaft Suhr

**Vision:** In Suhr übernehmen Politik, Verwaltung, Fachorganisationen sowie Einwohnerinnen und Einwohner gemeinsam Verantwortung für ein gelingendes und selbstbestimmtes Älterwerden in der Gemeinde.

**Zielbild:** Die Sorgende Gemeinschaft Suhr umfasst die vernetzte Kooperation von Akteur\*innen aus den professionellen Organisationen, Verbänden, Dienstleistenden (**professionelles System**) und den Akteur\*innen des bürger\*innenschaftlichen Engagements (**informelles System**). Die Sorgende Gemeinschaft hat zum Ziel, dass ältere Menschen in ganz Suhr und im gewohnten Umfeld auf Angebote treffen, die ihnen helfen, solange wie gewollt selbständig und selbstbestimmt zu leben.

Die Idee der Sorgenden Gemeinschaft ist es, alle an der Unterstützung älterer Menschen beteiligten Akteur\*innen einzubinden. Dadurch können zahlreiche Mehrwerte entstehen. Das Zielbild der Sorgenden Gemeinschaft unterscheidet zwischen denjenigen, die sich um alte Menschen **kümmern** und denjenigen, die ältere Menschen **pflegen**.

##### Das Kümmern (*care*)

Das sich-kümmernde System (engl.: **care**) besteht aus Nachbar\*innen, Freiwilligen und pflegenden Angehörigen. Diese drei Akteur\*innengruppen werden in der Fachliteratur als **bürger\*innenschaftliches Engagement** und **informelles System** bezeichnet.

**Die nicht-koordinierte Form des Kümmerns ist die Nachbarschaftshilfe.** Diese Hilfe ist spontan, kostenlos und gründet darauf, dass man sich zumindest vom Sehen her kennt. Die Nachbarschaftshilfe kann intensivere Formen annehmen, wie z.B. zu verabreden, dass man mit einer älteren Person jede Woche etwas gemeinsam macht (z.B. einkaufen, essen, gärtnern). Nachbarschaftshilfe ist also immer auf soziale Teilhabe ausgerichtet: «Geselligkeit und sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben, das kann von Nachbarn ausgehen», fasst eine teilnehmende Person am Bevölkerungsanlass die Grundidee der Nachbarschaftshilfe zusammen.

Nachbarschaftshilfe kann auch in der Wohnung der älteren Person stattfinden. Dazu muss aber ein Vertrauen da sein (Sicherheitsgefühl, etc.) und dieses Vertrauen muss zuerst erarbeitet werden. Quartierentwicklung spielt hier eine wichtige Rolle, denn diese kann über ihre Quartieranlässe gezielt Vertrauen aufbauen. Die Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe ist in Suhr gross, das hat der Bevölkerungsanlass gezeigt. Aber Nachbarschaftshilfe endet an der Schwelle zur professionellen Hilfe. «Je intimer die Hilfe wird, umso weniger können wir das als Nachbarinnen oder Freundinnen machen. Denn es soll unter Nachbarn kein Gefühl der Abhängigkeit und Verpflichtung geben», so eine der Teilnehmer\*innen.

**Niederschwellige Formen der Unterstützung im Alltag werden über die Freiwilligenarbeit organisiert.** Freiwillige müssen nicht in der Nachbarschaft derer wohnen, die sie unterstützen. Daher bedarf es bei der Freiwilligenarbeit einer Organisationsstruktur, um die Themen und Einsatzorte zu definieren, aber auch das Vertrauen aufzubauen, damit die Unterstützung auch angenommen wird (man kennt sich oft ja nicht). In Suhr wird die Freiwilligenarbeit durch den Bereich QAF koordiniert; aber auch Organisationen im professionellen System haben eigene Freiwillige.

**Auch die pflegenden Angehörigen sind Teil des Kümmerns.** Als pflegende Angehörige werden alle Familienangehörigen und Freunde bezeichnet, die in die Versorgung und Betreuung einer Person mit gesundheitsbedingten Einschränkungen involviert sind. Hier werden also zum Teil die Grenzen zu den professionellen Angeboten überschritten, weshalb eine Zusammenarbeit der pflegenden Angehörigen mit Akteur\*innen aus dem professionellen System häufig ist.

Verfügbarkeit und Bereitschaft von pflegenden Angehörigen haben sich im Zuge des demographischen Wandels, der Individualisierung und der Mobilität stark verändert. «Die Angehörigen gehen aus,» so eine der Teilnehmende des Bevölkerungsanlasses, «und die 30 bis 55-Jährigen haben so viel zu tun und sind so gestresst von unserer Gesellschaft und der Arbeit, dass sie das nicht leisten können.» In Suhr gibt es kein Netzwerk von pflegenden Angehörigen, das Hinweise geben könnte, wie es diesen Menschen geht und wo sie Unterstützungsbedarf haben.

### Das pflegende System (cure)

*Das pflegende System (engl.: **cure**) wird von Organisationen und Verbänden und zunehmend auch Dienstleister\*innen, die hier ein Geschäftsfeld entdeckt haben, getragen. Das pflegende System wird in der Fachliteratur als **professionelles System** bezeichnet.*

Zum pflegenden System gehören die ambulanten Hilfen, die stationären Angebote und die Beratungs- und Anlaufstellen innerhalb und ausserhalb der Verwaltung. Die Angebote in Suhr reichen von ambulanten Hilfen und Prozessbegleitungen im Alltag über stationäre Angebote bis hin zum altersgerechten und hindernisfreien Wohnen.

In Suhr treffen sich die Akteur\*innen des professionellen Systems regelmässig in der Fachgruppe Alter, d.h. die Organisationen und Verwaltungseinheiten im Bereich Pflege sind breit untereinander vernetzt. Darüber hinaus sind mit einer Vertretung von Pro Senectute auch der Bezirk Aarau sowie mit dem Entlastungsdienst des SRK auch kantonal tätige Organisationen im professionellen System in Suhr vertreten.

### Stossrichtung

Im Einzelnen sollen durch das Verständnis, zu einer Sorgenden Gemeinschaft zu gehören,

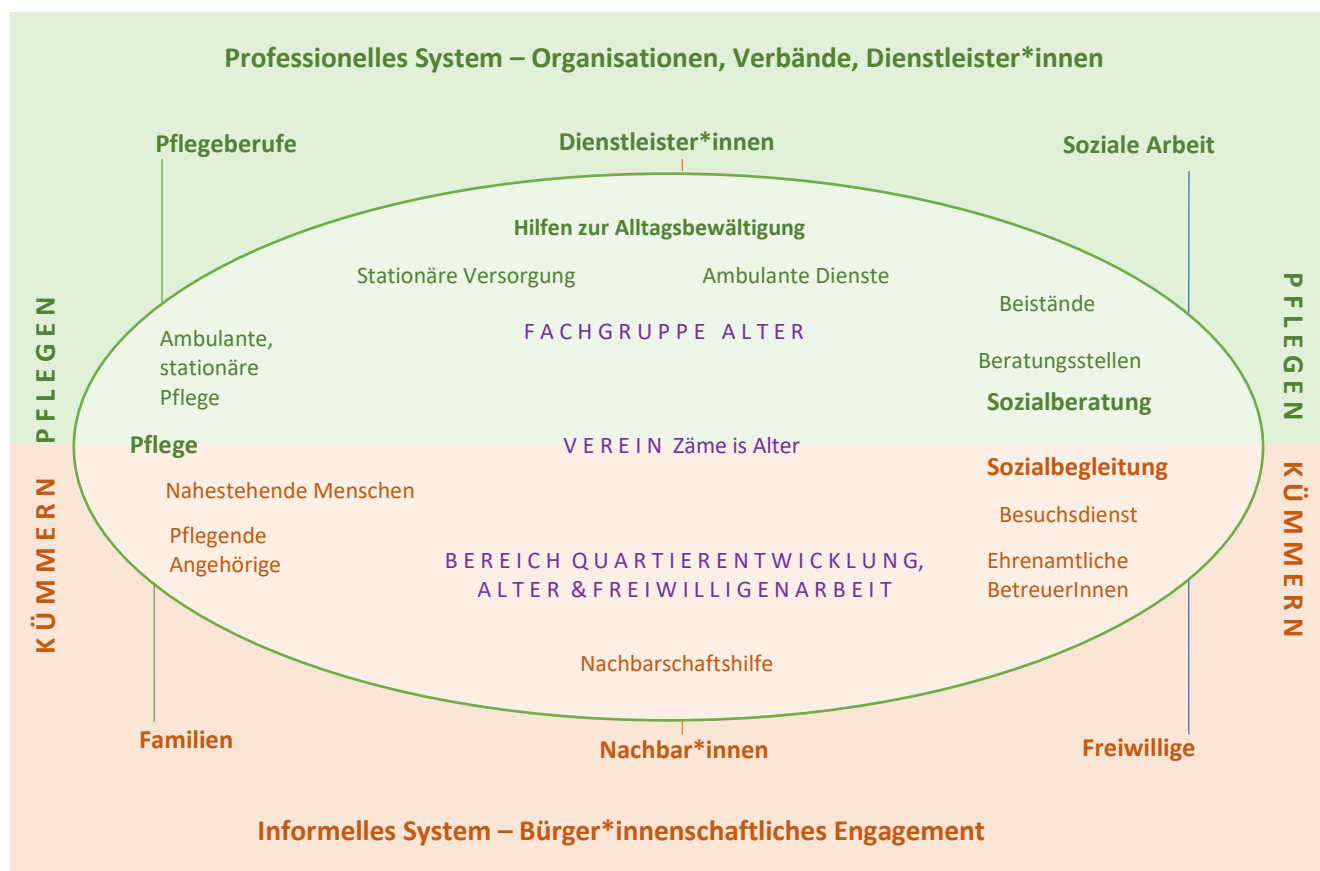
- (1) Angebote noch frühzeitiger, zielgerichteter und zielgruppenspezifischer (z.B. fremdsprachige Ältere) an die älteren Menschen in der Gemeinde gelangen,
- (2) die Komplexität des Systems der Regelstruktur im Bereich der ambulanten und stationären Pflege besser erklärt werden können, sodass alle Menschen in Suhr über Angebote und Leistungen informiert sind und diese auch frühzeitig und angemessen erhalten,
- (2) Nachbarschaftshilfen insbes. dort, wo es sie nicht gibt oder wo ein Teil der älteren Menschen nicht erreicht wird, koordiniert werden,
- (3) pflegende Angehörige auf Unterstützung zurückgreifen können und sich auch über Themen (wie z.B. Demenz) mit anderen Akteur\*innen austauschen können.



Ab der dritten Phase wird Betreuung zu einer Versorgungsleistung. Es geht darum, lebensnotwendige Bedürfnisse zu decken, wie beispielsweise Essen und Trinken, Körperpflege und Anziehen, Termine einhalten und Ordnung bewahren. Betreuung nimmt einen ambulanten oder intermediären, professionellen Charakter an. Hier kommen bereits in vielen Fällen neben den Familienangehörigen auch die Spitex oder freiwillige Besuchsdienste zum Einsatz. Nachbarschaftshilfe kommt hier nur noch selten vor (Phase 3) oder in spezifischen Settings (in Phase 4 wird Betreuung therapeutisch, in Phase 5 wird Betreuung zur Pflege und in Phase 6 ist Betreuung Seelsorge und Palliative-Care-Arbeit).

## 6. Die Sorgende Gemeinschaft Suhr aus Sicht der Akteur\*innen

Die folgende Abbildung<sup>7</sup> zeigt das Zusammenspiel der Akteur\*innen in der Sorgenden Gemeinschaft Suhr.



Das **professionelle System** übernimmt die Pflege älterer Menschen entweder als Pflegende (in den stationären und ambulanten Angeboten der Gemeinde oder Region), als Fachkräfte in Versorgungsdiensten (z.B. Spitex oder private Unternehmen) oder als Mitarbeitende der Anlauf- und Beratungsstellen von Verwaltung, Kirchgemeinden oder Wohlfahrtsorganisationen (z.B. Sozialberatungen). In diesem System sind die gesetzlichen Hilfen und Träger\*innen gesammelt, werden Ansprüche und die Kostenübernahme geklärt. Zum jetzigen Zeitpunkt bleibt die allfällige künftige Vernetzung im Projekt GERA offen.

<sup>7</sup> Verändert nach: Kricheldorf, C., Klott, S. & Tonello, L. (2015) Sorgende Kommunen und lokale Verantwortungsgemeinschaften. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie (48), 408–414.

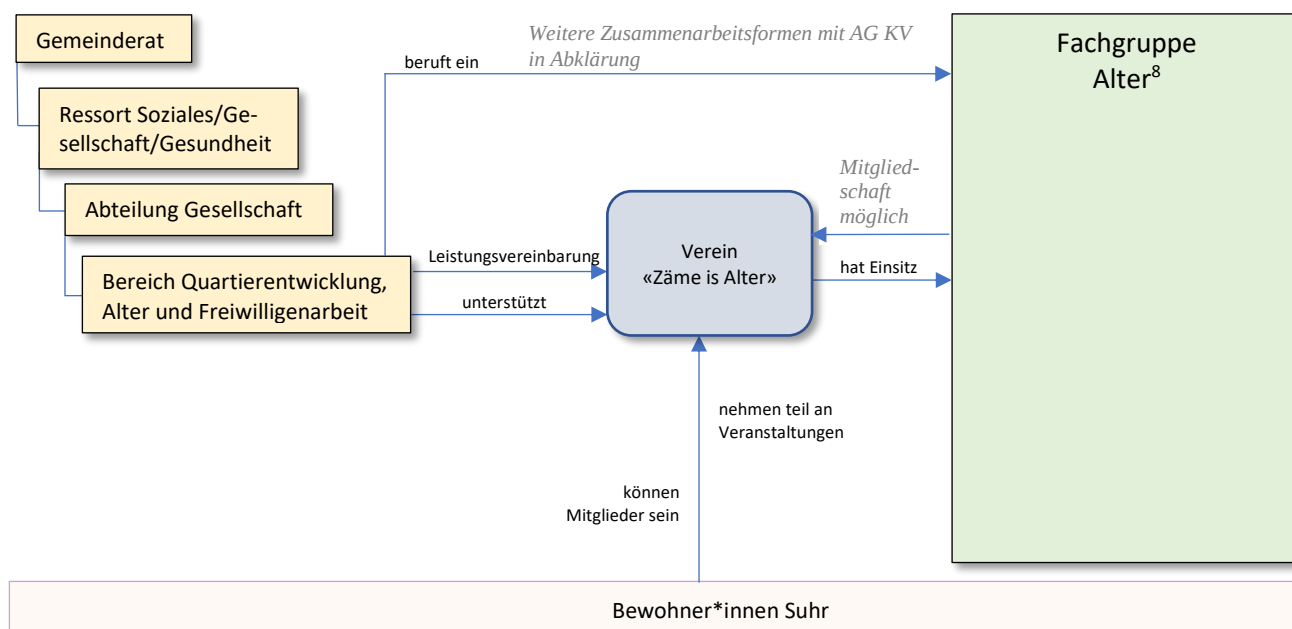
Das **informelle System** des bürger\*innenschaftlichen Engagements sind die Nachbar\*innen, Freiwilligen und auch die nahestehenden Menschen und pflegenden Angehörigen. Sie sollen zukünftig über den **Bereich Quartierentwicklung Alter & Freiwilligenarbeit QAF** der Gemeinde koordiniert werden – im Bereich der Nachbarschaftshilfe, aber nur der Teil, der durch Selbstorganisation nicht entsteht.

Zwischen dem **professionellen System** und dem **informellen System** sollen eine Reihe von Vernetzungen hergestellt werden, um Synergien und Mehrwerte zu schaffen. So wird die **Fachgruppe Alter** vom **Bereich QAF** einberufen. Über die Koordination des informellen Systems durch den Bereich QAF werden künftig auch die **pflegenden Angehörigen** verstärkt erreicht werden und ihre Anliegen so auch in die Fachgruppe Alter einfließen.

Als neues Gefäss wird ein **Verein Zäme is Alter [vorläufiger Arbeitstitel]** gegründet (ausführlicher dazu siehe folgendes Kapitel). Dieser besteht aus engagierten Menschen und der Verein lädt zu seinen Aktivitäten die ganze Bevölkerung ein. Durch seine breite Zusammensetzung ermöglicht er, das Wissen der fachlichen Organisationen mit dem Wissen in den lokalen Strukturen (den Nachbarschaften, Quartieren, Alltagshilfen) und mit den einzelnen Menschen im Wohnumfeld zu verknüpfen. Eine Delegation des Vereins ist Mitglied in der **Fachgruppe Alter**. Die einzelnen Akteur\*innen der Sorgenden Gemeinschaft Suhr werden vor allem in der Fachgruppe Alter miteinander vernetzt und ihre unterschiedlichen Angebote koordinierter auf die älteren Menschen in Suhr ausgerichtet; zudem können so Doppelspurigkeit erkannt und Kooperationen in alle Richtungen geschaffen werden.

## 7. Organisation der Sorgenden Gemeinschaft Suhr

Das folgende Organigramm sollte für die Aufbauphase bis Ende 2024 gelten.



<sup>8</sup> Aktuelle Mitglieder: Gemeinderat Soziales, Gesellschaft und Gesundheit, Leiterin Abteilung Gesellschaft, Bereich QAF, Abteilung Soziales, Seniorenkommission, Alters- und Pflegeheim Steinfeld, Pflegezentrum Lindenfeld, Entlastungsdienst SRK AG, LEBENSuhr Zopfmatte, Spitex, Reformierte und Katholische Kirche, Pro Senectute, Verein Betreuung Sunnestrahl, Bevölkerungsvertretung

## 8. Der Verein «Zäme is Alter» (ehem. Seniorenkommission)

---

In Suhr gibt es eine aktive Seniorenkommission. Sie ist vom Gemeinderat eingesetzt und im Wesentlichen dafür zuständig, Aktivitäten und Anlässe rund um das Thema Alter zu organisieren, sowie sich mit der für das Alter zuständigen Fachstelle der Gemeinde regelmässig auszutauschen.<sup>9</sup> Diese Seniorenkommission sollte Ausgangspunkt für den neuen Verein sein (Grundsatz: Stärkung der Stärken). Dies hat mehrere Vorteile: der Verein wird stärker über die Menschen (unterschiedlichen Alters) in Suhr getragen; diese können Mitglieder werden und damit auch die Stossrichtung des Vereins bestimmen. Das hat den Vorteil, dass der Verein schneller auf Bedarfe reagieren kann und sich breit in der Bevölkerung verankert.

Der Verein kann in der neuen Rechtsform zudem die Alterspolitik in Suhr vorantreiben. Dabei kann er auch Themen aufgreifen, die eine kritische Position gegenüber den institutionellen Akteur\*innen anregt, z.B. sich für die im Rahmen des Socius Projektes festgestellten Zielgruppen, die zu spät oder gar nicht von den gesetzlich geregelten Angeboten wissen, nachdrücklich einsetzen. Solche Themen aufzugreifen und zu vertiefen, um eine Meinungsbildung in der Bevölkerung voranzutreiben und diese dann in die Gemeindepolitik einzuspeisen, könnte über Foren, Arbeitsgruppen oder Projekte gelingen. Weiterhin kann der Verein seine bisherigen Angebote (z.B. Besuch bei Menschen im hohen Lebensalter anlässlich deren Jubiläen) beibehalten.

Schliesslich wäre der Verein in enger Kooperation mit dem Bereich QAF für die neu zu koordinierende Nachbarschaftshilfe zuständig. Die Nachbarschaftshilfe dort zu koordinieren, wo sie noch nicht stattfindet und damit ein Älterwerden im gewohnten Lebensumfeld zu ermöglichen, ist auch eines der Hauptziele der Gemeinde; daher wird der Verein für diese Aufgabe von der Gemeinde in der Aufbauphase finanziell und personell unterstützt. Noch zu klären ist, ob für den Verein ein Budget vorgesehen wäre bzw. ist die Finanzierung über eine Leistungsvereinbarung noch zu regeln.

Der Verein hätte demnach drei Hauptaufgaben:

1. **Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit:** Der Verein wird, wenn er eine gute Basis in der Bevölkerung hat, von alten Menschen angesprochen werden, die sich einsam fühlen oder sich niederschwellige Hilfe wünschen. Hier kann der Verein auf Freiwillige zurückgreifen, die Mitglieder sind oder die über Mitglieder des Vereins vermittelt werden. Weil auch Akteur\*innen des professionellen Systems sowie der Bereich QAF mit Freiwilligen arbeiten und diese rekrutieren, ist hier eine gelingende Kooperation notwendig. Dies geschieht zum einen dadurch, dass der Verein in der Fachgruppe Alter vertreten ist und zum anderen, indem er in diesem Thema eng mit dem Bereich QAF zusammenarbeitet.
2. **Anlässe und Angebote:** Der Verein fördert die Vernetzung der Bevölkerung untereinander und mit den Akteur\*innen des professionellen und informellen Systems, zum Beispiel durch Infoanlässe und Aktivitäten (Wanderungen, Ausflüge, etc.) oder die Durchführung von Projekten, die die soziale Teilhabe der alten Menschen in Suhr fördern. Diese Projekte würden eng mit dem Bereich QAF stattfinden, da dieser den Bezug zum Quartier und den Nachbarschaften hat. Dabei ist zu beachten, dass bereits sehr viele Angebote in Suhr bestehen.

---

<sup>9</sup> <https://www.suhr.ch/kommissionen/3652>

3. **Alterspolitik:** Der Verein fördert die Meinungsbildung und Diskussion zu altersrelevanten Themen (z.B. Wohnpolitik, Verkehrspolitik, öffentliche Infrastrukturen). Er schafft Gefässe für den Austausch mit der Gemeinde/dem Gemeinderat, z.B. durch regelmässige Treffen oder in speziellen Arbeitsgruppen. An dem zur Entwicklung dieses Konzeptes veranstalteten Bevölkerungsanlass wurden Themen genannt, die sich für eine breite Diskussion eignen würden:

| Thema      | Beispiele, wie sie am Bevölkerungsanlass eingebracht wurden                                                                                                                                                                                                                                                      |
|------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mobilität  | Verkehr und Stau (bei der Umfahrung) ist einfach nur mühsam ☹ Der Lärm nervt. In Suhr wird zu viel gebaut, es gibt dadurch immer mehr Verkehr ☹ Die Umfahrung dauert zu lange ☹ Die vielen Fahrverbote im Quartier führen dazu, dass auf der Hauptstrasse noch mehr Verkehr ist.                                 |
| Kurze Wege | Wir schätzen es sehr, dass sowohl Ärzte, ÖV wie auch weitere wichtige Einrichtungen im Zentrum verfügbar sind ☹ Der Bus hält direkt vor dem Spital ☹ Es gibt eine gut erschlossene Anbindung des ÖV ☹ Wir schätzen es sehr, dass in Suhr alles zu Fuss erreichbar ist.                                           |
| Zentrum    | Schade, dass es das Pöstli nicht mehr gibt, das war früher unser Dorfzentrum                                                                                                                                                                                                                                     |
| Natur      | Es ist schade, wie jeder grüne Flecken zugebaut wird ☹ Der Wald bietet einen wichtigen Teil der Lebensqualität in Suhr.                                                                                                                                                                                          |
| Ausschluss | Älter werden bedeutet für mich auch, dass finanzielle Ängste aufkommen ☹ Früh-/Pensionierte neigen dazu, sich eher zurückzuziehen, da sie wohl nach Aussen schambehaftet sind und nicht zeigen wollen, dass sie nicht mehr Arbeiten. Sie wollen sich tagsüber, während den regulären Arbeitszeiten nicht zeigen. |

Mit dem Verein wird eine Leistungsvereinbarung ausgearbeitet, welche die Rahmenbedingungen für die von der Gemeinde erwarteten Tätigkeiten festlegt (Zweck, Handlungsmöglichkeiten). Es wird davon ausgegangen, dass die Gemeinde finanzielle, infrastrukturelle und administrative Unterstützung leistet. Weil der Verein neu aufgebaut wird und auch wichtige Aufgaben übernimmt, ist eine Begleitung durch den Bereich QAF sinnvoll. Was genau diese Begleitung beinhaltet, wäre im Rahmen der Vereinsgründung, der Statuten des Vereins und seiner operativen Möglichkeiten genauer zu definieren und sollte nach der Aufbauphase (vorgeschlagen bis Ende 2024) geklärt sein. Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung von der Seniorenkommission zum Verein «Zäme is Alter» (vorläufiger Arbeitstitel):

| Seniorenkommission (bisher)                                                      | Verein «Zämi is Alter» (neu)                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Tagt 5-6 mal jährlich                                                            | Jährliche Mitgliederversammlung und regelmässige Treffen des Vorstands und der Arbeitsgruppen                                                                                                                                                                                                                |
| Vom Gemeinderat mandatiert /Leistungsvereinbarung und Budget                     | Leistungsvereinbarung; Finanzierung ist zu klären                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Konsultationsrecht bei Altersfragen (Briefkasten-netz, Ortsbus, Verkehrsführung) | <b>Nachbarschaftshilfe:</b> Anlaufstelle für ältere Menschen, Aufbau von Angeboten der Nachbarschaftshilfe in Kooperation mit dem Bereich Quartierentwicklung, Alter & Freiwilligenarbeit                                                                                                                    |
| Organisiert Veranstaltungen (Mittagstisch, Freizeitaktivitäten, etc.)            | <b>Anlässe &amp; Angebote:</b> Veranstaltungen, Anlässe, Angebote, Projekte, Informationsarbeit, Vernetzung des professionellen und informellen Systems über die Anlässe & Angebote, Besuch Jubilar*innen (80 + 90 Jahre), Aktualisierung der Broschüre der Angebote (in Zusammenarbeit mit dem Bereich QAF) |
| Besucht Jubilar*innen (80 + 90 Jahre)                                            | <b>Alterspolitik:</b> Meinungsbildung über altersrelevante Themen, Einbringen der Meinungen in die Gemeindepolitik, Konsultationsrecht                                                                                                                                                                       |
| Stellt Infomappe zusammen                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

---

## 9. Prozesse 2023 - 2024

---

Es wird davon ausgegangen, dass das Projekt zum Aufbau und der Erprobung der Sorgenden Gemeinschaft Suhr im 2. Quartal 2023 beginnt und Ende 2024 abgeschlossen ist.

---

## 10. Regelung der Freiwilligenarbeit

---

Die Gemeinde Suhr hat ein Konzept zur Freiwilligenarbeit, das auch für die im Rahmen der Sorgenden Gemeinschaft tätigen Freiwilligen gilt. Es bildet einen integrierten Bestandteil des vorliegenden Konzepts (vgl. Anhang).<sup>10</sup> In Anlehnung an Benevol Schweiz versteht Suhr Freiwilligenarbeit als «ein gesellschaftlicher Beitrag an Mitmenschen und Umwelt. Sie wird unentgeltlich und zeitlich befristet geleistet. Freiwilligenarbeit ergänzt und bereichert die bezahlte Arbeit, tritt aber nicht in Konkurrenz zu ihr.»

Die Gemeinde Suhr unterscheidet zwei Formen von Freiwilligenarbeit: formelle und informelle Freiwilligenarbeit. Während die informelle Freiwilligenarbeit sich selbst organisiert, spontan ist und auch keiner festen Organisationsstruktur folgt, ist die formelle Freiwilligenarbeit institutionalisiert.

Es ist die formelle Freiwilligenarbeit, die für die Sorgende Gemeinschaft Suhr geregelt werden muss, denn im vorliegenden Konzept wurde erwähnt, dass in Suhr aus verschiedenen Gründen nicht alle Menschen von Freiwilligen unterstützt werden, die Alltagshilfen benötigen würden, um ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Wohnumfeld führen zu können.

Die im Rahmen der Sorgenden Gemeinschaft Suhr tätigen Freiwilligen werden den gleichen Pflichten und Rechten unterstellt wie alle Personen in Suhr, die in der formellen Freiwilligenarbeit tätig sind.

---

## 11. Regelung der Nachbarschaftshilfe

---

Analog zur Freiwilligenarbeit wird auch die Nachbarschaftshilfe in zwei Formen verstanden: die informelle Nachbarschaftshilfe besteht zwischen eigenständigen Rechtssubjekten ohne Bezug zu einer der in diesem Konzept genannten organisationalen Formen. Sie ist daher auch nicht über dieses Konzept zu definieren oder zu regeln.

Die formelle Nachbarschaftshilfe im Bereich der Sorgenden Gemeinschaft trägt alle Merkmale der formellen Freiwilligenarbeit. Hier gibt es drei Formen:

- (1) Wenn sie von der Gemeinde aus organisiert wird, z.B. über den Bereich QAF, untersteht sie dem Regelwerk der Gemeinde (siehe Konzept Freiwilligenarbeit).
- (2) Wenn sie vom Verein aus koordiniert wird, dann hat der Verein dafür – siehe vorliegendes Konzept – den Auftrag von der Gemeinde. Daher unterliegt die Freiwilligenarbeit hier ebenfalls dem Regelwerk der Gemeinde Suhr.
- (3) Wenn sie von einem der Akteur\*innen aus dem professionellen System ausgeht, dann gelten die Bedingungen dieser Organisation.

---

<sup>10</sup> Konzept Freiwilligenarbeit. Gemeinde Suhr (Stand: 14.04.2023)

## 12. Anhang

---

### **Anhang : Konzept Freiwilligenarbeit Gemeinde Suhr**



# Konzept Freiwilligenarbeit

## Gemeinde Suhr

14. April 2023

Gemeinde Suhr  
Abteilung Gesellschaft  
Bereich Quartierentwicklung, Alter und Freiwilligenarbeit  
Anna Greub | [anna.greub@suhr.ch](mailto:anna.greub@suhr.ch) | 062 855 57 69

## Inhaltsverzeichnis

|                                                      |   |
|------------------------------------------------------|---|
| 1. Einleitung.....                                   | 3 |
| 2. Definition .....                                  | 3 |
| 3. Verschiedene Formen von Freiwilligenarbeit.....   | 3 |
| 4. Rolle der Gemeinde .....                          | 4 |
| 5. Grundlagen .....                                  | 5 |
| Anhang:.....                                         | 6 |
| Anhang 1: Ablauf – der Weg einer/s Freiwilligen..... | 6 |
| Anhang 2: Vorlage Einsatzvereinbarung .....          | 8 |

## 1. Einleitung

Die Gemeinde Suhr hat eine sehr lebendige Kultur der Freiwilligenarbeit. In ganz unterschiedlichen Bereichen und Angeboten engagieren sich Freiwillige für ein gutes Zusammenleben in Suhr. Das Engagement und die Beteiligung der Bevölkerung wird bewusst gefördert, denn es dient dem Zusammenhalt in der Bevölkerung und ist eine wichtige Ressource für die Gemeinde.

Das Konzept definiert, was unter Freiwilligenarbeit verstanden wird. Es ist Bestandteil des Konzeptes Sorgende Gemeinschaft Suhr und regelt die Zusammenarbeit und Begleitung der Freiwilligen, auch ausserhalb der Sorgenden Gemeinschaft mit älteren Menschen. Dabei orientiert sich das Konzept u.a. an den Grundlagen von Benevol Schweiz und dem Toolkit des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie an den Freiwilligen-Konzepten der Gemeinden Adligenswil, Pratteln und Zumikon.

Das Konzept richtet sich hauptsächlich an Koordinationspersonen und Vereinsvorstände sowie weitere Interessierte.

## 2. Definition

In Anlehnung an Benevol Schweiz versteht die Gemeinde Suhr Freiwilligenarbeit als gesellschaftlichen Beitrag an Mitmenschen und Umwelt mit folgenden Merkmalen:

«Freiwilligenarbeit schliesst freiwilliges und ehrenamtliches Engagement ein, umfasst jegliche Formen unentgeltlicher, selbstbestimmter Einsätze ausserhalb der eigenen Kernfamilie und wird zeitlich befristet geleistet. Freiwilliges Engagement ergänzt und bereichert bezahlte Arbeit, konkurriert sie aber nicht.»<sup>11</sup>

## 3. Verschiedene Formen von Freiwilligenarbeit

Grundsätzlich wird zwischen formeller und informeller Freiwilligenarbeit unterschieden.

Die formelle oder auch institutionalisierte Freiwilligenarbeit wird in einer privaten oder öffentlichen Institution oder Organisation geleistet. Im Unterschied dazu geschieht die informelle Freiwilligenarbeit ausserhalb von festen Organisationsstrukturen und ausserhalb der eigenen Kernfamilie. Dazu gehört beispielsweise auch die gelegentliche Hilfe in der Nachbarschaft (informelle Nachbarschaftshilfe). Die von der Gemeinde begleitete Freiwilligenarbeit bewegt sich demnach immer in der formellen Freiwilligenarbeit.

Weiter kann in der formellen Freiwilligenarbeit unterschieden werden zwischen punktuellen und regelmässigen Einsätzen. Punktueller Einsätze können beispielsweise einmalige Hilfeleistungen an Aktionstagen der Quartierentwicklung sein. Bei punktuellen Einsätzen sind die Freiwilligen nicht erfasst, sondern engagieren sich in diesem Moment. So geschieht auch die Wertschätzung direkt, während oder nach dem Einsatz.

Zudem findet die Freiwilligenarbeit in unterschiedlichen Organisationsstrukturen statt. Gewisse haben einen Leistungsauftrag mit der Gemeinde, bei anderen ist die Gemeinde Teil der Trägerstruktur oder die Freiwilligen organisieren sich als Verein.

---

<sup>11</sup> Benevol Schweiz, Arbeitsunterlagen Standards der Freiwilligen, [www.benevol.ch](http://www.benevol.ch)

#### 4. Rolle der Gemeinde

Die Freiwilligen haben eine klare Ansprechperson, welche sie begleitet. Diese koordiniert die Einsätze der Freiwilligen und ist auch gegenüber der Gemeinde Ansprechperson. Die Aufgabe der Gemeinde ist es, die leitenden Personen (Koordinator:innen und Vereinsvorstände) zu vernetzen, den Austausch untereinander zu fördern und die Rahmenbedingungen für eine gelingende Freiwilligenarbeit zu fördern.

**Information:** Die Gemeinde informiert alle Vereinsvorstände oder leitenden Personen einer Freiwilligenorganisation über die Angebote von Benevol und über die Unterstützungsmöglichkeiten der Gemeinde.

**Sichtbarmachung:** Alle Vereine und Freiwilligenangebote erhalten auf der Website der Gemeinde die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Zudem fördert die Gemeinde die Sichtbarkeit der Engagements in Form von Berichterstattung in Medien oder im Dorfmagazin Suhr Plus. Am Begrüssungsanlass erhalten alle Vereine und Freiwilligenorganisationen die Möglichkeit, sich vorzustellen (Marktstände).

**Infrastruktur:** Die Gemeinde stellt Räume für gemeinwohlorientierte Angebote mit Freiwilligen kostenlos oder kostengünstig zur Verfügung.

**Akquirierung von Freiwilligen:** Die Gemeinde ist Mitglied von Benevol Aargau und bezahlt dessen Mitgliederbeitrag. Somit haben Vereine und Freiwilligenangebote die Möglichkeit, ein Inserat für die Suche nach Freiwilligen aufzuschalten.

**Begleitung:** Die Gemeinde begleitet die Koordinator:innen von Freiwilligenangeboten und die Vereinsvorstände. Die Gemeinde stellt Grundlagenpapiere für die Einsätze zur Verfügung. Sie fördert ein- bis zweimal jährlich den Austausch. Dabei werden zentrale Themen wie Herausforderungen in der Begleitung der Freiwilligen, Grundlagen z.B. Einsatzvereinbarungen, Diversifizierung, Partizipation der Freiwilligen, Best-Practice-Austausch, etc. besprochen. Zudem kann die Gemeinde bei der Entwicklung eines neuen Angebotes oder der Weiterentwicklung beratend oder unterstützend wirken.

**Wertschätzung und Anerkennung:** Die Wertschätzung ist ein zentrales Element in der Begleitung der Freiwilligenarbeit. Erfahren die Freiwilligen Anerkennung für ihre Arbeit sind sie motiviert und allenfalls auch bereit, sich längerfristig zu engagieren. Die Gemeinde empfiehlt und unterstützt folgende Formen der Wertschätzung: Dank und Gemeinschaftliches: Gemeinschaftliche Aktivitäten ausserhalb des Engagements fördern das Zugehörigkeitsgefühl und geben die Möglichkeit, sich neben dem Einsatz auszutauschen, in der Regel wird dies vom Verein oder der Gruppierung organisiert. Zudem kann die Gemeinde auch einen Dankesanlass für alle Freiwilligen organisieren.

- Abschluss: Die Gemeinde empfiehlt die Abgabe einer Einsatzbestätigung/ Dossier freiwillig engagiert, eine Form des Dankes (z.B. Karte, kleines Geschenk wie Honig etc.) sowie allenfalls ein Abschlussgespräch. Die Gemeinde unterstützt die Koordinationspersonen bei Bedarf in der Erstellung des Dossiers Freiwillig Engagiert.
- Tag der Freiwilligen: Am 5. Dezember erhalten die Koordinationspersonen sowie Vereinsvorstände eine Dankeskarte als Anerkennung. Zudem werden diese motiviert, ihren Freiwilligen auch eine Form der Anerkennung zu bieten. Die Gemeinde kann beispielsweise Karten für die Freiwilligen zur Verfügung stellen.

**Weiterbildung:** Die Weiterbildung erweitert die Kompetenz und ist zugleich Anerkennung. Die Gemeinde organisiert die Plattform Freiwillig Suhr, welche als Weiterbildung, Netzwerktreffen wie auch als «Ideenlabor» genutzt werden kann. Organisiert wird die Plattform von der Gemeinde in Absprache mit den leitenden Personen. Zudem kann den leitenden Personen ein Beitrag von max. Fr. 100.- pro Jahr an Weiterbildungen, bspw. von Benevol Aargau bezahlt werden. Im Einzelfall kann auch die Finanzierung des «Lehrgang Freiwilligen Koordination» von Benevol Aargau geprüft und finanziert werden.

**Sensibilisierung und Diversifizierung:** Damit sich unterschiedliche Menschen in einer Gemeinde einbringen können, braucht es auch verschiedene Formen der Freiwilligenarbeit. Die Gemeinde kann aus ihrer Sicht sinnvolle Projekte anstossen und die Weiterentwicklung fördern. Sie wirkt unterstützend dahin, dass es diverse Einsatzmöglichkeiten gibt und auch noch nicht erreichte Gruppen inkludiert werden können (bspw. Menschen mit weniger Deutschkenntnissen oder Menschen mit einer Behinderung).

## 5. Grundlagen

Benevol Schweiz hat hilfreiche Merkblätter und Standards veröffentlicht. Diese sollen für die Freiwilligenarbeit in der Gemeinde Suhr zur bewussten Gestaltung der Freiwilligenarbeit in adaptierter Form verwendet werden. Die aktuellen Merkblätter und Standards sind frei zugänglich unter: <https://www.benevol.ch/de/merkblaetter.html> (Benevol Merkblätter und Freiwilligen-Koordination und Merkblätter). Für die Qualitätssicherung orientiert sich die Gemeinde Suhr zudem am Freiwilligenzyklus des Schweizerischen Roten Kreuzes.<sup>12</sup> (Anhang 1).

Als Grundlagenpapiere hat die Gemeinde eine Einsatzvereinbarung erstellt, welche sie als Vorlage empfiehlt und unterstützt die Erstellung eines Dossiers freiwillig engagiert.

**Einsatzvereinbarung:** Diese klärt Rechte und Pflichten sowie den spezifischen Einsatzbereich der Freiwilligen. Es besteht eine Vorlage, welche angepasst werden kann. Themen wie Schweigepflicht, Verantwortung gegenüber Mitmenschen, Anrecht auf Begleitung sowie Fragen der Versicherung werden darin erläutert (Anhang 2). Durch die Regelung gehen beide Parteien von gleichen Voraussetzungen aus, was zur Verständigung und zum gegenseitigen Vertrauen beiträgt.

**Dossier freiwillig engagiert:** Den Freiwilligen ist ein Nachweis über die Art und Dauer ihrer Tätigkeit und die dabei eingesetzten und erworbenen Kompetenzen auszustellen (<https://dossier-freiwillig-engagiert.ch/>). Die Gemeinde stellt dafür Vorlagen zur Verfügung.

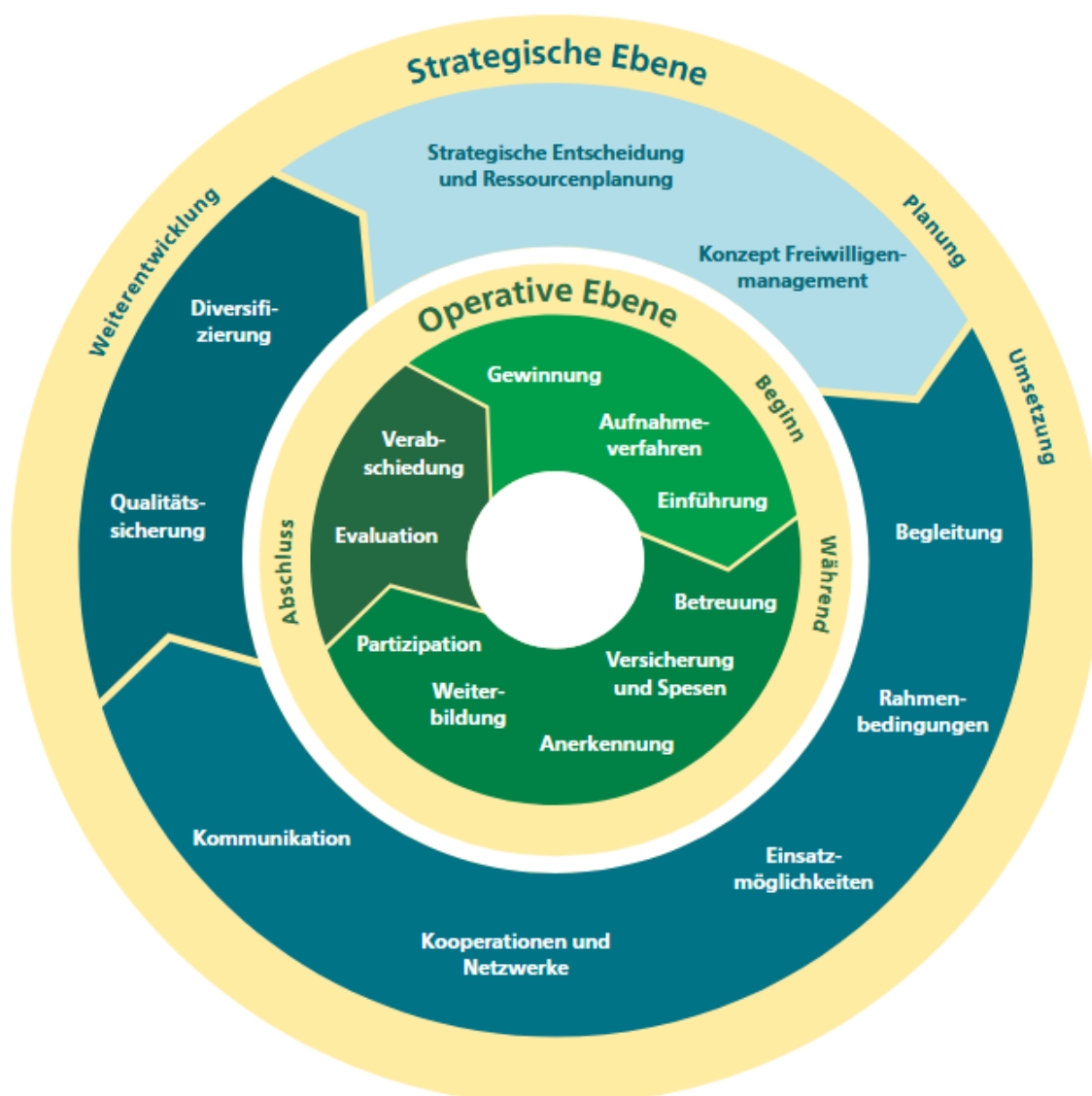
---

<sup>12</sup> [Toolkit Freiwilligenarbeit Schweizerisches Rotes Kreuz, 2023 https://assets.ctfassets.net/rgef0i6166s9/eBaQig8U1pcFQJETNp1zy/59f71118fe7a84e1d8a3e707e47af6cd/Toolkit\\_A5\\_Freiwilligenarbeit\\_D\\_211215.pdf](https://assets.ctfassets.net/rgef0i6166s9/eBaQig8U1pcFQJETNp1zy/59f71118fe7a84e1d8a3e707e47af6cd/Toolkit_A5_Freiwilligenarbeit_D_211215.pdf)

## Anhang

### Anhang 1: Ablauf – der Weg einer/s Freiwilligen

Der folgende Freiwilligenzyklus<sup>13</sup> des Schweizerischen Roten Kreuz gibt einen Überblick und bietet einen Anhaltspunkt, welche Aufgaben in der strategischen Ebene des Freiwilligenmanagements anfallen, also beispielsweise die Aufgaben der Gemeinde oder in der übergeordneten Organisation eines Freiwilligenangebotes. Dieser ist in drei Abschnitte (Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung) aufgeteilt. Um die konkrete Begleitung der Freiwilligen geht es im inneren Kreis, der operativen Ebene der Freiwilligenkoordination, beispielsweise von Koordinationspersonen oder Vereinsvorständen. Dieser ist ebenfalls in drei Abschnitte unterteilt - Beginn des Engagements, Während des Engagements und Abschluss des Engagements.



<sup>13</sup> <sup>13</sup> Toolkit Freiwilligenarbeit Schweizerisches Rotes Kreuz, 2023 [https://assets.ctfassets.net/rgef0i6166s9/eBaQig8U1pcFQJETNp1zy/59f71118fe7a84e1d8a3e707e47af6cd/Toolkit\\_A5\\_Freiwilligenarbeit\\_D\\_211215.pdf](https://assets.ctfassets.net/rgef0i6166s9/eBaQig8U1pcFQJETNp1zy/59f71118fe7a84e1d8a3e707e47af6cd/Toolkit_A5_Freiwilligenarbeit_D_211215.pdf)

Anhand der folgenden Auflistung werden die Prozessschritte des inneren Zyklus der Freiwilligen-Koordination mit Beispielen der Aufgaben innerhalb der Gemeinde, eines Vereines oder einer Organisation verknüpft und auf die dazugehörigen Merkblätter von Benevol Schweiz verwiesen.

|           | Prozessschritte         | In der Gemeinde, Verein oder Organisation                                                                                                                                                                                                          | Merkblatt Benevol                                                                   |
|-----------|-------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| Beginn    | Gewinnung               | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinde unterstützt mit Inserat auf Benevol Jobs</li> <li>- Vereinsliste auf Homepage</li> <li>- Akquirierung/ Werbung am Begrüssungsanlass</li> </ul>                                                   |                                                                                     |
|           | Aufnahmeverfahren       | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Evtl. Vorgespräch auf Gemeinde -&gt; Vermittlung an Organisation/ Verein</li> <li>- Erstgespräch durch Koordinationsperson/ Vorstand</li> <li>- Schnuppertermin</li> <li>- Einsatzvereinbarung</li> </ul> | 1. Das Erstgespräch<br>2. Die Einsatzvereinbarung<br>12. Erwartungen an Freiwillige |
|           | Einführung              | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in den Einsatz (vor Ort)</li> </ul>                                                                                                                                                            |                                                                                     |
| Während   | Betreuung               | <ul style="list-style-type: none"> <li>- klare Ansprechperson im Verein/ Organisation</li> <li>- Austauschtreffen unter Freiwilligen</li> </ul>                                                                                                    | 7. Mit Freiwilligen im Gespräch bleiben                                             |
|           | Versicherung und Spesen | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Information über Spesenregelung und Versicherung des Vereins/Organisation</li> </ul>                                                                                                                      | 3. Spesen<br>4. Versicherung der Freiwilligen                                       |
|           | Anerkennung             | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Versch. Formen der Anerkennung innerhalb des Vereins/ Organisation</li> <li>- Karte zum Tag der Freiwilligen von der Gemeinde</li> </ul>                                                                  | 8. Anerkennung                                                                      |
|           | Weiterbildung           | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Plattform Freiwillig organisiert durch Gemeinde</li> <li>- Hinweis auf Angebote von Benevol</li> </ul>                                                                                                    |                                                                                     |
|           | Partizipation           | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Austauschtreffen der Organisationen/ Vereine, Mitsprache und Einbezug</li> </ul>                                                                                                                          | 8. Anerkennung                                                                      |
| Abschluss | Evaluation              | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Evaluations- oder Standortgespräch</li> <li>- Evaluation und Anpassung der Einsätze</li> </ul>                                                                                                            | 9. Erfassen von Freiwilligenarbeit                                                  |
|           | Verabschiedung          | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abschlussgespräch</li> <li>- Dossier freiwillig engagiert</li> <li>- Dankeschön</li> </ul>                                                                                                                | 8. Anerkennung und Dank                                                             |

Weitere Merkblätter von Benevol Schweiz regeln beispielsweise die Freiwilligenarbeit für geflüchtete Menschen, Schutz vor Grenzverletzungen und Übergriffen, Freiwilligenarbeit von Stellensuchenden der ausländischen Personen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, etc.<sup>14</sup>

<sup>14</sup> <https://www.benevol.ch/de/merkblaetter.html>

## Anhang 2: Vorlage Einsatzvereinbarung

### Einsatzvereinbarung für Freiwillige im Verein / in der Organisation in Suhr

|                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|--------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Funktionsbezeichnung           | <i>Bezeichnung Funktion der/des Freiwilligen</i>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Beschreibung der Tätigkeit     | <i>Beschreibung der Tätigkeit, Aufgaben und zeitlicher Aufwand</i>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Begleitung                     | <p>Die Kontaktperson steht Ihnen bei Fragen, Unklarheiten und Problemen zur Verfügung. Sie werden in Ihre Aufgaben eingeführt und haben Recht auf Weiterbildung (Plattform Freiwillig Suhr) und Austauschtreffen.</p> <p>Name: _____</p> <p>E-Mail: _____</p> <p>Telefon: _____</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Information                    | <p>Die Koordinationsperson steht den Freiwilligen als Ansprechpersonen zur Seite. Regelmässiges Feedback an die Koordinationsperson erleichtert und verbessert die Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nach den ersten Einsätzen der Koordinationsperson Feedback geben</li> <li>▪ Änderungen fortlaufend melden</li> <li>▪ Sich bei auftretenden Schwierigkeiten an die Koordinationsperson wenden und bei beunruhigenden Situationen Rücksprache mit der Koordinationsperson oder mit der Fachperson Freiwilligenarbeit der Gemeinde Suhr halten</li> </ul> |
| Verbindlichkeit und Sorgfalt   | Freiwillige und Adressaten/Adressatinnen halten sich an Sorgfalt und Verbindlichkeit. Sie halten sich an die getroffenen Vereinbarungen und melden Abwesenheiten (Ferien etc.) frühzeitig.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Versicherungsschutz und Spesen | <p>Sie sind während Ihres Einsatzes versichert. (z.B. Kollektivversicherung für Zusatz-Unfallversicherung und Haftpflichtversicherung).</p> <p>Der Versicherungsschutz gilt während des Einsatzes. Schadensfälle sind umgehend an die verantwortlichen Personen zu melden.</p> <p>Sie haben das Recht auf Spesenrückerstattung (<i>auf Grundlage des Spesenreglements</i>).</p>                                                                                                                                                                                                |
| Anerkennung und Dank           | Ihre Leistungen werden anerkannt und Sie erhalten bei Beendigung des Engagements oder auf Wunsch ein „Dossier freiwillig engagiert“ oder eine Einsatzbestätigung.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Schweigepflicht                | Sie unterstehen der Schweigepflicht. Diese bezieht sich auf alle Informationen über Personen und persönliche Umstände, die Sie aufgrund Ihres Freiwilligen-Einsatzes erfahren. Die Schweigepflicht bleibt auch nach Abschluss der Freiwilligentätigkeit bestehen und gilt auch gegenüber Behörden.                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Persönliche Integrität         | Sie verpflichten sich, Personen im Zusammenhang mit Ihrer Freiwilligentätigkeit so zu behandeln, dass ihre Würde, ihre Rechte und ihre körperliche und sexuelle Integrität unangetastet bleiben. Sie unterlassen jede Form von physischer oder psychischer Gewalt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Alkohol und Drogen             | Als Freiwillige/-r achte ich im Rahmen meiner Tätigkeit auf ein jederzeit verantwortungsvolles Auftreten. In diesem Sinne verpflichten Sie sich während des freiwilligen Einsatzes auf den Konsum von Alkohol oder Drogen zu verzichten, insbesondere, wenn Sie eine Tätigkeit ausüben, bei der Sie für die ihr anvertrauten Personen verantwortlich sind oder diesen als Vorbild dienen sollen.                                                                                                                                                                               |
| Sonderprivatauszug             | Allenfalls: Sie reichen einen Sonderprivatauszug ein.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |

Wir wünschen Ihnen viele bereichernde Begegnungen und Erfahrungen bei Ihrer freiwilligen Tätigkeit und danken Ihnen für Ihr Engagement.

Der / die Unterzeichnende (Name)..... bestätigt mit der vorliegenden Erklärung

- weder aufgrund von strafbaren Handlungen noch aufgrund von Übergriffen auf die physische oder psychische Integrität von anderen je verurteilt oder angeklagt gewesen zu sein;
- das vorliegende Dokument zur Kenntnis genommen zu haben und bereit zu sein, die darin genannten Abmachungen einzuhalten.

Im gegenseitigen Einverständnis vereinbart:

Ort/Datum

Unterschrift Freiwillige:r

Ort/Datum

Unterschrift Koordinationsperson